



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 64.

Welzheim, Dienstag den 28. April 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Vöggenberg und Brend, Gemeinde Pfahlbronn, erloschen. Damit ist der Gemeindebezirk Pfahlbronn wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Den 27. April 1896.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

Mai und Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Trotz der in den letzten Wochen wenig günstigen Witterung schreitet seit Anfang April der Bau der zahlreichen Schuppen und Stallungen, Zelte und Buden, welche die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im kommenden Juni aufnehmen werden, munter vorwärts, so daß jetzt schon die Gestalt, welche das Ganze aufweisen wird, in ihren Grundlinien deutlich hervortritt. Der am Ufer des Neckars hinlaufende, langgestreckte Platz ist von einer Umzäunung in der Gesamtlänge von über zwei Kilometer umgeben. Der Haupteingang befindet sich an der neuen, von der Karlsbrücke abzweigenden Bernerstraße, von Kassen- und Büreaubauten, dem Empfangsraum und Post- und Telegraphenbüreaus umgeben. Ein für die Besucher von Stuttgart bequem gelegener Nebeneingang liegt unmittelbar an der Karlsbrücke. Beide Eingänge führen zunächst auf den für die Maschinen bestimmten Teil des Platzes, von denen ein Teil in 11 Zeltställen untergebracht, der größere jedoch in 24 Feldern von durchschnittlich je 60 Meter Länge und 16 Meter Breite aufgestellt ist. Rechts und links vom Haupteingange hat der württembergische Obstbauverein in reizender Gruppierung eine musterhafte Schauausstellung seiner Leistungen angelegt. Unmittelbar dem Haupteingange gegenüber erhebt sich die Kofthalle für Obst- und Schaumweine. Den ganzen Platz durchschneidet von Nordwest nach Südost eine gerade Mittel-

straße von 800 Meter Länge. Nachdem dieselbe den Geräteplatz verlassen hat, findet man rechts in langer Reihe 29 Zeltstallungen von je 60 Meter Länge, welche für die Kinderausstellung bestimmt sind. Zwischen diesen und dem Neckar liegen die Richterringe, welche das Richten in 13 Abteilungen gestatten. Links von der Mittelstraße liegt zunächst die Hauptwirtschaft. Dann folgt, als Mittelpunkt des ganzen Platzes, der große Vorführungsring mit zwei Sammelringen, hinter welchen sich die Tribüne erhebt, die aus einem Mittelpavillon und zwei Seitenflügeln in einer Gesamtlänge von 108 Meter besteht. Weiter fortschreitend trifft man die Schuppen für die Schafe und Ziegen, hinter diesen 7 Schuppen von je 60 Meter Länge für die Schweine und endlich 22 Ställe von je 36 Meter Länge für die Pferde. Den Schluß der Mittelstraße bildet eine zweite Wirtschaft, um und hinter welcher die Futterställen und die Metz- und Photographenanstalt für die prämierten Tiere sich gruppieren. Sowohl nach der Neckar- wie auch nach der Landseite hin bilden stellenweise die Schuppen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und wissenschaftliche Gegenstände die Umgrenzung des Platzes. Neben den Sammelringen für Pferde, gegenüber der Hauptwirtschaft, erhebt sich die Kofthalle für Traubenweine; hinter der Tribüne, von den der Milchwirtschaft dienenden Geräten umgeben, die Vorkereiausstellung und die Kofthalle für Butter und Käse. Der Schuppen für die Geflügelausstellung liegt an der nördlichen, der für die Fischerei an der südlichen Grenzlinie des Platzes. An sechs weiteren Punkten werden kleinere Wirtschaftszelte errichtet. — Im Ganzen sind nicht weniger als 115 verschiedene Schuppen, Zelte und sonstige Gelasse erforderlich, mit deren Errichtung vier Bauunternehmer — Krauß aus Cannstatt, Rebmann aus Stuttgart, Billing und Zoller aus Carlsruhe und Zimmermann aus Köln — betraut sind.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 27. April. Auf heute Mon-

tag, den 27. April, ist von Falb wieder ein „kritischer“ Tag „erster Güte“ verordnet. Falb hat aber in letzter Zeit immer das Gegenteil prophezeit von dem, was wirklich eintraf.

Schwend, 25. April. Im Bestand der Postverbindungen auf den Landstraßen treten vom 1. Mai an für die hies. Gegend folgende Änderungen ein: Neu kommt zur Ausführung ein täglicher Postbotengang zwischen Schwend und Rothenbar. Aufgehoben wird die tägliche Umleitung der Personenpost von Eschach nach Gaildorf über Schwend.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. (Se. Maj. der König) wird, wie verlautet, auch dieses Jahr einen Aufenthalt im Schloßchen Weil nehmen, ein Beweis, welches hohe Interesse der König dem Rennsport entgegenbringt.

Waiblingen, 25. April. Verduftet von hier ist ein jüngerer hiesiger Schreiner und zwar mit seiner verwitweten vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahren etwa aus Amerika zurückgekehrten Schwägerin. In der Eile der Reise hat das Paar aber die 3 Kinder aus der ersten Ehe der Frau hier zurückgelassen.

Ulm, 20. April. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten zu richten, worin dringend ersucht wird, daß die Strecke Münchingen-Schelllingen nicht bloß für Sekundärbahnbetrieb, sondern für Normalbetrieb gebaut werde, da sonst der Vorteil einer näheren Verbindung zwischen Blau- und Donauthal mit dem oberen Neckarthal fast ganz verloren gehen würde.

Ulm, 24. April. Auf Grund einer Wette traten heute früh zwei junge Herren von Ulm und Neu-Ulm eine Reise zu Fuß um die Erde ohne Geld an. Sie wollen dieselbe in zwei Jahren machen. Ihren Lebensunterhalt wollen sie sich durch Mandolinenspiel, Verkauf von Ulmer Ansichten, Reiseberichte an Zeitungen u. s. w. verdienen. Zunächst geht die Reise nach der Schweiz, Italien, Griechenland und Aegypten.

Saupheim, 22. April. In Hörenhausen schlug der Blitz in einen Stall und tötete 3 Stück Vieh ohne zu zünden.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Dem Reichstag ging ein von zahlreichen Konservativen und Mitgliedern der Reichspartei unterstützter Antrag Kardorff-Manteuffel zu: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrat zu ersuchen, die Bundesratsbestimmungen vom 4. März, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Der Kaiser ist am Freitag morgen von Dresden nach der Wartburg abgereist. Der König begleitete den Kaiser von der Villa Strehlen bis an den Salonwagen. Hierauf verabschiedeten sich die Fürsten aufs herzlichste. Der Kaiser traf um 1 Uhr in Weimar ein und wurde von dem Großherzog empfangen und unter den Zurufen der Bevölkerung zum Schlosse geleitet. Um 3 Uhr fuhr die beiden hohen Herren, nachdem sie sich von der Großherzogin verabschiedet, nach dem Bahnhof, um sich nach der Wartburg zu begeben, wo sie nachmittags 5 Uhr ankamen. Abends kehrte der Kaiser nach Washington zurück, um Auerhähne zu jagen.

Bremen, 25. April. Der Norddeutsche Lloyd setzte die Zwischendeckpreise für die Ueberfahrt nach Newhork mit Schnelldampfern auf 150 M., mit Postdampfern auf 140 M., mit Rolanddampfern auf 130 M., für die Ueberfahrt nach Baltimore mit Postdampfern und Rolanddampfern auf 130 M. fest.

Ausland.

Wien, 25. April. Dem antisemitischen „Volksblatt“ zufolge wurde Lueger zum Kaiser in Audienz befohlen (?). Lueger verzichtete auf allerhöchste Intervention hin freiwillig auf den Bürgermeistersposten (?).

Wien, 25. April. Gegen die sozialdemokratischen Führer, welche ihre Genossen veranlassen, ihre Kinder am 1. Mai nicht in die Schule zu schicken, wurde Anklage erhoben.

Rom, 25. April. Die Gräfin Scribent Rossi, die Gemahlin des Majors Giorelli stürzte sich bei einem Nervenanfall aus ihrem Wohnungsfenster auf den Hof und war sofort tot.

Antwerpen, 25. April. Infolge einer Feuersbrunst wurden 10 Häuser eingäschert. Sechs weitere wurden stark geschädigt. Zahlreiche Kunstschätze wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 16 Millionen. — In der Drischast Binche sind bei einem Zimmerbrand vier kleine Kinder verbrannt.

Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Athen hat bei Episkopi auf Kreta zwischen Griechen und Türken ein Kampf stattgefunden, der zwei Tage dauerte. Etwa 50 Personen seien getötet oder verwundet worden. Die Kreter hätten Griechenland um Hilfe angerufen.

Athen, 23. April. Das Leichenbegängnis Trikupis gestaltete sich großartig. Ueber 40.000 Personen, der König, die Prinzen und das diplomatische Korps nahmen an dem Begräbnis teil. Dem Willen des Verstorbenen gemäß wurde kein Kranz gespendet und keine Rede gehalten.

Paris. Der Senat genehmigte ohne Beratung einstimmig die Madagaskarcredite. Angles brachte einen Antrag auf Revision der Verfassung ein und verlangte die Dringlichkeit für denselben, welche aber mit 214 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Petersburg, 24. April. Wie verlautet, wird demnächst ein Ulas erscheinen, welcher die weitere Ansiedelung von Ausländern in den westlichen Gouvernements, sowie den Zugang deutscher Arbeiter nach den dortigen Fabriken verbietet.

Messina, 24. April. Kaiserin Friedrich ist heute auf der „Surprise“ nach Patras ab-

gereist, von wo sie sich nach Athen begeben wird.

Madrid, 25. April. Der Führer der Aufständischen, Maceo, ist, wie aus Havanna gemeldet wird, umzingelt. General Weyler bewilligte den Aufständischen 20tägigen Ausschub zur Unterwerfung.

Kapstadt, 25. April. Reuters Bureau meldet: Sir G. Robinson erhielt die Antwort Krügers auf die Einladung Chamberlains und kabela dieselbe nach England. Krüger sagt, er könne jetzt nicht nach England reisen, weil der Volksrad seine Anwesenheit im Lande verlange.

Ein sehr vernünftiges Gesetz, das auch anderwärts Beachtung u. Nachahmung verdient, wurde in dem Staate Newyork erlassen. Dasselbe schreibt den Apothekern vor, auf Etiketten von Flaschen, die Gift enthalten, den Namen des besten Gegengiftes mitzutheilen.

Verschiedenes.

Folgen eines Streiks. Zur Beendigung des Ausstandes in Kottbus wird der „L. R.“ von dort noch geschrieben: Ungeheure Opfer hat der Ausstand gekostet. Den Arbeitern sind mehr als 500 000 M. an Lohngeldern verloren gegangen, ihre Ersparnisse sind fast gänzlich aufgebraucht, die meisten haben Schulden machen müssen. Der größte Teil der überwiesenen Streikgelder ist wieder zurückzuerstatten; die äußerste Sparsamkeit der Arbeiter ist noch monatelang erforderlich. Auch die Einbuße der Fabrikanten ist nicht unerheblich, da sie viele Bestellungen zurückweisen mußten und in den beiden Monaten des Ausstandes keinen Verdienst zu verzeichnen hatten. In größte Mitleidenschaft sind alle hiesigen Erwerbszweige gezogen worden, da der Geschäftsumsatz in Ausfall kam. Was nun die Arbeiterschaft durch den Ausstand erreicht hat, steht in durchaus keinem Verhältnisse zu den gebrachten Opfern. Die eifündige Arbeitszeit und die anderthalbstündige Mittagspause war bereits in den größeren Betrieben eingeführt. Die Lohnerhöhung der Stundenarbeiter wäre sicherlich auch ohne Ausstand erfolgt. So ist durch diesen wirtschaftlichen Krieg in unserer Stadt nichts von Bedeutung für die Arbeiterschaft erzielt worden, allen geschäftlichen Kreisen aber hat der Ausstand tiefe Wunden geschlagen. Möchte nun ein andauernder Friede dieselben heilen!

Reichenbach u. d. Gule, 22. April. Einen Akt abscheulichster Bosheit begingen am Freitag zwei 14jährige Fabrikarbeiter in Langenbielau. Es gelang ihnen, ein Stück giftigen Farbstoff aus der Fabrik, in der sie beschäftigt waren, fortzuschmuggeln und nun forderten sie einen 12jährigen Knaben, der ihnen begegnete, auf, das Gift zu essen. Als er sich weigerte, drohten sie ihn zu schlagen, dagegen versprachen sie ihm, wenn er das Stück esse, ihm 5 Pf. zu geben. Hierdurch ließ sich der Knabe bewegen, den Giftstoff zu verzehren, doch schon auf dem Wege nach Hause trat Erbrechen ein, und obgleich bald ärztliche Hilfe eintrat, mußte er nach stundenlangen, schweren Leiden seinen Geist aufgeben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Vater des Vergifteten, auch ein Fabrikarbeiter, von seinen vier Kindern schon eins durch Ertrinken, ein anderes durch Ueberfahren verloren hat. Die Burschen, die das Verbrechen verübt, sind, der „Schles. Ztg.“ zufolge, ermittelt.

Steuer auf Luxusgebüd. In Bozen wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderats die Einführung einer Steuer auf Luxusgebüd beschlossen. Diese Steuer, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, ist für die Dauer von vorläufig 5 Jahren festgesetzt. In Gestalt einer 10%igen Abgabe werden vom Detailverkauf betroffen die Brodsorten, welche

mit Milch, Butter, Eiern und Zucker hergestellt werden, ferner Semmeln, Salzstangen, Kipfel (Hörnchen) etc. Das Finanzkomite hofft, auf diese Art eine Erhöhung der jährlichen Einnahmen um 3000—4000 fl. zu erzielen.

* Mit gleicher Münze. Fremder: „Aber, Kutscher, Ihr Gaul kriecht ja wie eine Schnecke! Fahren Sie doch ein wenig zu!“ — Droschkenkutscher: „Der derf id nich, id bin Mitjlied des Dhierschutzvereins und derf keen Ferd strappzieren!“ — Fremder (nach der Ankunft): „Eine einfache Tour macht 60 Pfennig!“ — Kutscher: „Na, krieg' id denn keen Trinfeld!“ — Fremder: „Das darf ich nicht: Ich bin Mitglied des Mäßigkeits-Vereins!“

Gerichtssaal.

Kottweil, 24. April. Die ledige Luise Marie Herzog von Ebingen, die auf dem Wege zwischen Wehstetten und Ebingen, einem dortigen Wehgergesellen ein Geldsäckchen und ein Portemonnaie mit zus. ca. 107 M. Inhalt aus der Tasche eskamotierte, wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Geld wurde zum weitaus größten Teil wieder beigebracht, da der Bestohlene seinen Verlust, noch bevor er nach Ebingen war, entdeckt hatte.

Havensburg, 22 April. Vor der Strafkammer ereignete sich gestern ein aufregender Zwischenfall. Der 30 Jahre alte Schuhmacher Jos. Rättich von Herberlingen hatte wegen Betrugs im Rückfall eine Zusatzstrafe von einem Monat Gefängnis erhalten zu der ihm vor kurzem wegen desselben Reats zuerkannten Gefängnisstrafe von sieben Monaten. Während der Verhandlung hatte er sich vollständig ruhig benommen. Als ihm aber am Schluß der Vorlesung in wohlthuernder Weise eine Ermahnung zur Besserung zu teil werden ließ, beschimpfte er die Richter. Als nun der Vorsitzende befahl, den Angeklagten abzuführen, ergriff derselbe den neben ihm stehenden Stuhl und warf ihn über den Beweis- und Gerichtstisch hinüber gegen den Vorsitzenden, welcher sich erhoben hatte. Der Stuhl flog, die Füße voran, dem Landgerichtsrat Krauß II, welcher rechts vom Vorsitzenden saß, am Kopf vorbei. Der Vorsitzende wurde leicht gestreift.

Würzburg, 24. April. Die 3 Soldaten des 11. Inf.-Reg. in Regensburg, welche vor kurzem den zur Kantine kommandiert gewesenen Soldaten Hittel in der Kaserne nachts im Bette so mißhandelten, daß derselbe nach acht Tagen starb, wurden vom Militärbezirksgericht zu 5 resp. 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. April. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 48—51 Pf., Rinder 58—62 Pf., Schweine 48—51 Pf., Kälber 70—80 Pf.

Badnang, 21. April. (Fruchtpreise.) Dinkel 6,10, Haber 6,50, Heu 1,80—2,30 M., Stroh 1,80—2,00 M.

An den Getreidemärkten verkehrten in dieser Woche Brotsfrüchte in äußerst stiller Haltung, jedoch bei nur wenig abgeschwächten Kursen. Hafer dagegen war gefragt und höher. Roggen p. Mai fiel in Berlin von 120 auf 119,50, p. Juli von 122,50 auf 122,20 und p. Sept. von 123,75 auf 123,50, Weizen p. Mai von 157,25 auf 156,70 und p. Septbr. von 154 auf 153, Hafer p. Mai stieg dagegen von 119 auf 120, Weizenmehl blieb unverändert auf 15,70, Roggenmehl fiel von 15,70 auf 15,50.

Murrhardt, 22. April. (Viehmarkt.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt 428 Stück Rindvieh (38 Paar Ochsen, 50 Paar Stiere, 192 Stück Kühe und Kalbeln, 40 St. Kleinvieh und 20 Stück Mastvieh) und 75 Stück Schweine. Der Handel ging lebhafter als

beim letzten Markt anfangs März, die Preise erlitten sehr wenig Aenderung. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 1000 M. Milchschweine wurden zu 14—28 M., Läufer zu 34—50 M. je das Paar verkauft.

Badnang, 22. April. Auf dem gestrigen Viehmarkt war das Fettvieh nicht so stark vertreten und erlangte wie immer gute Preise. Bei den andern Viehgattungen war anfangs des Marktes ein kräftiger Geschäftszug zu bemerken, der jedoch während des Marktes mehr und mehr verschwand. Gehandelt wurde zu den gleichen Preisen wie am letzten Monatsmarkt. — Sehr lebhaft war der Handel auf dem Schweinemarkt, auf welchem aber die Preise gleichfalls auf der Höhe des letzten Markttagess blieben. 1 Paar Milchschweine kosteten 16—25 M., 1 Paar Läufer Schweine 42—65 M.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

22)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nicht um die Welt! fuhr die Angeredete, auf, nachdem sie die letzten Worte der Dame vernommen. Bedenken Sie doch, Madame, die Kleine ist das Kind meines Sohnes, mein Fleisch und Blut! Versprechen Sie das?

Sie sind thöricht, meine Gute, gab die Fremde zurück, bedenken Sie doch vor Allem, welches Glück Sie von dem Kinde stoßen. Ich bin reich, ich bin gutmütig, und die Kleine gefällt mir; sie wird eine freudreiche Kindheit bei mir haben, sie wird lernen, wird von Luxus und Pracht umgeben sein. — Und statt alledem — was steht ihr bei Ihnen bevor? Armut, Elend, Kummer, Sorge, noch ehe sie sich ihres Lebens bewußt ist. Sie wird aufwachsen, wie ein verwahrlostes Kind heranwachsen muß; und ist sie über die Jahre der Kindheit hinaus, dann sind Frohsinn und Lebensmut für immer geschwunden. Eine gebrochene Blume, noch bevor sie sich zur Blüte entfaltet hat.

Die Dame hätte ihre Worte sparen können, denn Alles das war es ja nicht, das Madeleine zu rühren im Stande war.

Sie werden die Kleine nicht bekommen, sagte sie entschieden; ich werde das Kind nicht von mir geben und koste es mein Leben. Wollen Sie etwas für die Dinger thun so geben Sie mir das Geld.

Das ist es eben nicht, was ich will, meine liebe Frau, bemühte sich noch einmal die Fremde; seien Sie daher vernünftig und nehmen Sie meinen Vorschlag an. Ich werde dann

überlegen, ob ich in der Lage bin, auch etwas für die Erziehung des anderen Kindes zu thun.

So laßt uns gehen, befahl die Alte, belästigen wir die Dame nicht.

Die Kleinen machten sich zum Fortgehen bereit.

Ich werde doch das Kind nicht so mir nichts Dir nichts aus der Hand geben, wandte sich das Weib noch einmal zu der Fremden; und erst recht nicht die Schwarze, die doch immer die Beste von beiden ist.

Die Beste von beiden! fuhr die Dame auf; o, jetzt erst, Du elendes Weib, verstehe ich Deine Absicht. Das Kind ist Dir nützlich, Du kannst es prächtig verwerten — zu Deinem Bettlerhandwerk! — O, psui der Schmach! — Nein, jetzt auf keinen Fall werde ich von meinem Vorsatz lassen; Du sollst die Kleine jetzt nicht behalten, ich will sie haben um jeden Preis!

Preis! — — Dies eine Wort hielt Madeleine's Schritte zurück.

Was also würden Sie für mich und die andere thun, wenn ich Ihnen die schwarze Bella überließe?

Ich werde für Euch jetzt gar nichts mehr thun; ich will Dir eine bestimmte Summe für die Kleine bezahlen und dann ist die Sache zwischen uns abgemacht.

Madeleine trat einen Schritt näher. Hahaha, krächzte sie; und wie viel wäre das, Madame?

Bei solcher Handlungsweise des alten Weibes überließ die Fremde ein Schauer, es drängte sie mit Macht, die Sache erledigt zu sehen.

Die Dame nahm also ihre Börse zur Hand und legte das Gold auf den Tisch. Hier sind zweihundert Francs, welche sie dabei fallen ließ.

Zweihundert Francs! Die Alte wandte sich zum Gehen. Madame, das ist die Nummer zu Nichts.

So mache der Sache ein Ende, Weib, rief entrüstet die Dame, also vierhundert.

Das Portemonnaie der Fremden lag geöffnet auf dem Tische und das blanke Gold schimmerte verführerisch die Alte an; gierig streckte sie die knöchernen Hände nach dem edlen Metalle aus, ihre Augen funkelten und ihre Lippen bebten, als sie die Worte sprach: Sagen Sie fünfhundert, Madame.

Madeleine berechnete in diesem Augenblick nicht, daß das Kind, würde sie es bei sich behalten haben, mit der Zeit eine weit größere Summe für sie wert gewesen wäre; sie dachte auch nicht daran, daß die kleine Elsa, allein in ihrer Gesellschaft gelassen, ein fast lebensunfähiges Wesen sei; sie sah nichts als das Gold, sie betrachtete nichts als die enorme

Summe, deren Höhe sie niemals gesehen; ihr Atem war krampfhaft, während sie die Fremde anstarrte; bis diese verächtlich die Antwort hinwarf.

Nun, meinetwegen, es kommt mir nicht darauf an. Ich zahle Dir das Geld aus und dann gehört das Kind mir, jetzt gleich, zur Stunde.

Aber ich könnte ja die Kleine zu Euer Gnaden führen, entgegnete die Alte; in so schmutzigem Zustande...

Sorge nur nicht, Weib.

Aber ich werde sie doch wiedersehen dürfen? Nein, sagte die Dame bestimmt. In dem Augenblick, da Du das Geld nimmst, gehört das Kind mir. Hättest Du eingewilligt, sie mir zur Erziehung zu geben, so hätte ich Deine verwandtschaftlichen Rechte bewahrt; aber ein Weib, das ein Kind mit schnödem Mammon verhandelt, ist nicht der geringsten Berücksichtigung wert.

Mit diesen Worten zog sie die kleine Schwarze zu sich heran.

Komm zu mir, Bella, sprach sie, sanft des Kindes Lockenhaar streichelnd, jetzt bist Du mein kleines Mädchen; also bleibe bei mir.

Das Kind schaute mit seinen großen lebhaften Augen die Dame an. Und Elsa? geht sie nicht mit uns? fragte sie schmeichelnd.

Nein, Elsa bleibt hier; also geh und sage ihr Lebewohl — für immer! fügte sie etwas unbedachtsam hinzu.

Bis dahin hatte die kleine Blonde, einer Statue gleich, der ganzen Verhandlung zugehört; jetzt füllten sich ihre Augen mit Thränen und sie flog in fieberhafter Eile zu der Fremden, deren Knie sie mit beiden Händen umklammert hielt.

Nimm mich auch mit, flehte sie mit der ganzen Weichheit ihrer Stimme, laß mich nicht allein hier; laß mich mit Bella gehen!

Das geht nicht, versetzte die Dame abwehrend, ich kann euch nicht beide nehmen, Du bleibst hier.

(Fortsetzung folgt.)

— (Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger.) Zepf, Marie Agathe, aus Wurmlingen, Ob. Türlingen, 64 J., in New-York. Baldauf, Friederike, geb. Harsch, aus Lauffen a. Neckar, 47 1/2 J., in Philadelphia, Pa. Binder, Caroline, geb. Wildermuth, aus Auenstein, Ob. Markbach, 30 J., in Philadelphia, Pa. Palmer, Georg M., aus Schorndorf, 61 J., in Philadelphia, Pa. Engel, Marie Dorothea, geb. Brommer, aus Balingen a. d. F., in Anoka, Minn. Huber, Ernst, von Neuenstadt a. R., Kaufmann, in Chicago, Ill. Schaff, Karl, aus Stuttgart, 58 J., Zimmermaler, in Boston, Mass.

Bekanntmachungen.

Lieferung von Lokomotivsand.



Die Angebote auf Lieferung von 1100 cbm. reinen quarzigen Remsand auf eine beliebige Station der Remsbahn sollen läng-



stens

Montag den 4. Mai morgens 9 Uhr

bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen werden.

Bis Ende August muß die Lieferung des Sandes beendet sein.

Den Angeboten mit Angabe des Preises für den Cubikmeter der Ablieferungsstation und der Anzahl Cubikmeter sind gut in Säcken verpackte und gehörig bezeichnete Sandmuster beizulegen.

Schorndorf, den 24. April 1896.

K. G.-Betriebsbauamt.

Camerer.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Öffentliche Abbitte.

Es thut mir leid, gegen Ortsrechnung Weller in Enderbach sehr beleidigende Ausdrücke gebraucht zu haben und leiste hiemit

Abbitte.

Enderbach, 25. April 1896.

gez. Heinrich Stegmaier.

Vdt!

Schultheißenamt:

gez. Wößner, Assistent.

Welzheim.

Für die bekannt gute

Wracher Naturbleiche

nimmt Leinwand und Faden entgegen

Albert Weller.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

Rudersberg.

Empfehlung.

Ueber den Jahrmarkt empfiehlt

guten Wein nebst kalten und warmen Speisen sowie ausgezeichnetes **Civoli-Lager-Bier.**

Am Mai-Feiertag

Tanz-Unterhaltung,

wozu höflichst einladet **Müldter** z. grünen Baum. 40 Str.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen **Der Obige.**

Welzheim.

Nächsten Freitag, den 1. Mai, weißen und schwarzen

Kalf

sowie fortwährend **Ziegelwaren**

bei **Werkmeister Pfeifer.**

Alle Sorten

Mehl, sowie Futtermehl und **Aleie**, Weiskornmehl (bestes Mastfutter)

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

W. Mezger, Pfahlbronn.

Gelegenheitskauf!

84 cm. breite

Satin Augusta

per Meter à 45 S.

130 cm. breite (doppelbreit)

Satin Augusta

per Meter 70 S.

zu **Bettbezügen**

in extra schweren dauerhaften Qualitäten empfiehlt

Emil Rudolph,

Schw. Gmünd.

Neu!

Praktisch!

Weder-Uhren.

Weder mit selbstthätigem Kalenderwerk und Nachts leuchtendem Zifferblatt, genau reguliert. Ankerwerk, Gehäuse ff. vernickelt, ca. 18 Cent. hoch, 5 Mark. Verpackung frei. Umtausch gestattet. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste über Regulator-Uhren 2c. frei. (3 Jahre Garantie.)

Mit. Moser,

Böhrenbach (bad. Schwarzwald.)

Pfahlbronn.

Mostzibeben und Fassbahnen

empfehlen

W. Mezger.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 30. April** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „**Pflug**“ hier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Karl Semet, Obermühle.**

Die Braut: **Kath. Tränkle, Gebenw.-Gehren.**

Welzheim.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Freitag den 1. Mai d. J.**

von nachmittags 1 Uhr an findet im Gasthaus z. „**Sonne**“ hier eine

Fahrnis-Auktion



statt, wobei vorkommt:

Bücher, Mannsleider, Uhren samt Ketten, Schreinwerk, darunter 2 Kästen, 2 kleinere Tisch, Sessel und 3 Bettladen, 3 vollständige Betten und Weibzeug, 1 neues Dvalfsaß ca. 1000 Liter haltend, viele Baumannsfahrnis und noch sonstiger allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Elisabeth Schak z. Sonne.

Wegsperr.

Die Begehung des **Wegs**, der durch unser **Eigenthum (Bärenwirtschaftsgarten in Welzheim)** führt, ist bis auf Weiteres

verboten.

Zu widerhandelnde werden zur Bestrafung angezeigt.

Freiherrl. vom Holzsches Rent-Amt Alsdorf.

Die Heidenheimer Rosenbleiche

hat mit dem Auslegen der Leinwand begonnen und empfiehlt sich hiemit zum **Bleichen von Leinengeweben und Gespinnsten aller Art** unter Zusicherung schonendster Behandlung bestens.

Bleichgegenstände nimmt in Empfang

Heinr. Aug. Bilsinger.

C. Hiller, Rudersberg,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Schaukeln, Spaten mit und ohne Stiel, Dunggabeln, Spannsägen fertig mit Gestell, Baumsägen, Messer zu Futterschneidmaschinen, sowie Werkzeuge und Eisenwaren aller Art.

Welzheim.

Backsteinkäs

das Pfund 20 und 35 Pf.

bet

Albert Weller in Welzheim.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von **L. Unterzuber.**

Frachtbriefe

sind vorrätig in der **Buchdruckerei Welzheim.**

Welzheim.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen **Ostertag z. „Pflug“.**

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das

Avenarius

Carbolineum

D. R.-Pat. No. 46021.

Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke. Fabrikniederlage bei

Chr. Bauer in Welzheim W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Schöne

Saatgerste

hat zu verkaufen **Ww. Schak zur „Sonne.“**

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

verleide ich **franco** für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** F. Hartmann, Apotheke für KONSTANZ (BADEN).

In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

Rienharzer Sägmühle.

Unterzeichneter sucht einen

Burschen

von 14--16 Jahren, welcher das **Deconomiegeschäft** helfen zu besorgen hätte und dem Gelegenheit geboten wäre, auch die **Sägerei** und das **Mühlzimmerhandwerk** dabei zu erlernen.

Chr. Stettner, Mühlzimmermann.

Kirchensiruberg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre **Karl Bauer, Maurer.**

Meine Schwester litt zehn

Jahre an **Flechten** über schweren den ganzen

Körper und fand bei hervorragenden Ärzten keine Hilfe. Endlich verschrieb ein russischer Arzt ein Mittel und wurde sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt. Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß wir dies aller Welt mitteilen. Nähere Auskunft sende ich bereitwillig bei 10 Pfg. Rückporto an Jedermann **Fischer, Hamburg-St. Pauli, Marktstraße 94.**

Alldorf.

Baumwollflanelle

empfehlen äußerst billig **Friedrich Walter.**